

Zukunft Bremen 2035

Handlungsfeld 12 - Starke Industrie-, Hafen- und Dienstleistungsstandorte mit attraktiven Arbeitsplätzen

Wo stehen wir in diesem Handlungsfeld?

Die Schaffung und der Erhalt von Arbeitsplätzen ist eines der zentralen Handlungsfelder für das Wachstum der Standorte Bremen und Bremerhaven. Die Investitions- und Wirtschaftsstrukturpolitik des Landes zielt auf die Schaffung von günstigen Rahmenbedingungen, um die Investitionstätigkeit der privaten Wirtschaft anzuregen. Die relevanten Infrastrukturfelder Gewerbeflächen, Verkehrserschließung, Häfen, städtebauliche Attraktivität, oberzentrale und überregional ausstrahlende Einrichtungen, Forschung und Entwicklung weisen einen teilweise guten Standard auf, der jedoch kontinuierlich verbessert werden muss, auch durch neue Infrastruktur.

Die Häfen haben ebenso wie die Gewerbestandorte in Bremen und Bremerhaven eine ökonomische Schlüsselrolle für das Land Bremen. Mit den Innovationsclustern Luft- und Raumfahrt, Windenergie, Automobilbau und Schiffbau sowie international bedeutenden Logistikdienstleistern befinden sich an den Standorten Bremen und Bremerhaven Schlüsselbranchen für weiteres Wachstum und Beschäftigung. Die Dienstleistungsbranchen sorgen für ständigen Beschäftigungsanstieg; das gilt auch für den sogenannten dritten Sektor, besonders im Non-Profit-Bereich. Handwerk ist eine tragende Säule der bremischen Wirtschaft und trägt nicht zuletzt mit einer Ausbildungsquote von über zehn Prozent maßgeblich zur wirtschaftlichen Stärke Bremens und Bremerhaven bei.

Im Tourismus haben die Städte Bremen und Bremerhaven in den vergangenen Jahren eine sehr erfolgreiche Position eingenommen, nicht zuletzt, weil die Innenstädte und Stadtteilzentren an Attraktivität gewonnen haben.

Die Stärkung, Modernisierung und Profilierung der Wirtschaftsstandorte steht in engem Zusammenhang mit dem Ausbau des Hochschul- und Wissenschaftsangebots als Standortfaktor. Dadurch wurden qualitativ hochwertige Arbeitsplätze in technologieorientierten Clustern geschaffen und Studierende und qualifizierte Arbeitskräfte für die beiden Städte des Landes gewonnen.

Eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur stellt eine wesentliche Basis für eine funktionierende Stadt dar.

Wo wollen wir hin?

Bremen soll seine Position unter den wirtschaftsstärksten deutschen Standorten weiter ausbauen. Bremerhaven festigt und stärkt seine Position unter den führenden Standorten der maritimen Wirtschaft. Dazu ist es erforderlich, die Wachstumspotenziale der Zukunfts- und Innovationsbranchen zu nutzen, um den strukturellen Wandel zu einer stärker wissensgeprägten Gesellschaft zu gestalten.

Die Städte Bremen und Bremerhaven sollen auch künftig attraktive Arbeitsorte mit einer optimierten Wirtschafts-, Hafen- und Verkehrsinfrastruktur sein, die private Investitionen auf sich lenken. Ziel ist es, durch gute Arbeitsbedingungen, Qualifizierung und städtische Lebensqualität attraktiv zu sein für qualifizierte Arbeitskräfte, die in Bremen und Bremerhaven arbeiten, leben und wohnen. Fachkräfteentwicklung und -gewinnung sind daher ebenso wie Qualifizierungspolitik zentrale Anliegen der Standortpolitik. Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz leisten ebenfalls wesentliche Beiträge zur Qualität des Wirtschafts- und Wohnstandortes Bremen/Bremerhaven.

Mit welchen Maßnahmen kommen wir dorthin?

Bremen und Bremerhaven 2035 - Teilziel 1: Ausbau der Schlüsselrolle der bremischen Häfen im internationalen Wettbewerb und Entwicklung Bremerhavens zu einem bedeutenden Kreuzfahrthafen.

- Sicherstellung eines langfristigen Investitionsprogramms zur Instandhaltung und Erneuerung der vorhandenen Kajebauwerke. Rationalisierung der Planungs-, Genehmigungs- und Ausschreibungsverfahren.
- Bedarfsgerechte Fortsetzung der Investitionen in die Hafeneisenbahn.
- Entwicklung einer klaren Strategie für die Erreichbarkeit der bremischen Häfen in enger Zusammenarbeit mit Niedersachsen, dem Bund, der DB sowie der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung.
- Entwicklung und Realisierung neuer Hafenable mit dem Ziel der Erweiterung hafengewirtschaftlicher Nutzungen.
- Fortsetzung der Greenports-Strategie mit dem Ziel einer weiteren Absenkung der CO₂-Emissionen, zum Beispiel durch die umweltfreundliche Energieversorgung der Schiffsliegeplätze.
- Langfristige Sicherung von Erweiterungsflächen für den Fischereihafen Bremerhaven, insbesondere Ausbau der Zufahrt zum Fischereihafen/Geestemole, Bau der Westkaje Labradorhafen sowie Erschließung der ehemaligen Fläche des Flughafens Luneort.
- Kontinuierliche Digitalisierungsprozesse in den Häfen mit dem Ziel der Entwicklung eines Innovations- und Digitalisierungs-Hubs Bremische Häfen, zum Beispiel durch Etablierung von Waren- und Transportbehälter-Tracking zur Verkürzung der Verweildauer der Einheiten im Hafen oder auch durch eine vorausschauende Qualifizierungspolitik.

- Entwicklung des Kreuzfahrtterminals zu einem attraktiven und wettbewerbsfähigen Standort für Kreuzfahrer, u.a. durch den Neubau der Columbuskaje sowie die Neugestaltung der Columbusinsel.
- Für die Realisierung der Energiewende ist der Ausbau der Erneuerbaren Energien zu forcieren. Daran wird die Offshore Windenergie einen maßgeblichen Anteil haben. Das in Bremerhaven bereits etablierte Produktions-, Entwicklungs- und Logistikcluster im südlichen Fischereihafen wird durch den Bau der für einen möglichst restriktionsfreien Zugang zum seeschifftiefen Wasser erforderlichen Hafeninfrastruktur ergänzt, um den Ausbau der Offshore Windenergie zu beschleunigen.
- Erneuerung der Drehbrücke an der Nordschleuse Bremerhaven.

Bremen und Bremerhaven 2035 - Teilziel 2: Zukunftsfähige Weiterentwicklung der Industriecluster und Identifizierung neuer Zukunfts- und Innovationsbranchen: das Land Bremen gehört europaweit zu den führenden Standorten im Bereich der Luft- und Raumfahrttechnologie und des Satellitenbaus, Entwicklung und Herstellung von Automobilen sowie im Schiffbau mit unterschiedlichen Antriebstechnologien, im Bereich der erneuerbaren Energien sowie bei Logistikdienstleistungen.

- Einrichtung eines Entwicklungs- und Erprobungszentrums „autonomes Fliegen“.
- Weiterführung des ESA BIC (European Space Agency Business Incubator).
- Ausbau des EcoMaT zum norddeutschen Zentrum für innovative Materialentwicklung, u.a. durch ein Virtual Product House (VPH). Beteiligung des Mercedes Benz-Werkes im Kontext EcoMaT.
- Weitere Kompetenzentwicklung im Bereich 3D-Druck.
- Weitere Umsetzung der Digitalstrategie „smart-digital-mobil“ und enge Zusammenarbeit bei Pilotprojekten, zum Beispiel für autonomes Fahren.
- Ausrichtung von Kongressen und (Groß-)Veranstaltungen zu Trendthemen wie E- und H2-Mobility und Autonomes Fahren in Bremen und Bremerhaven.
- Entwicklung eines Gründerzentrums im Gewerbegebiet „LuneDelta“ als Keimzelle für Start-ups in den Bereichen power to gas, Sektorenkopplung und neue Mobilitätstechnologien mit entsprechender Infrastruktur vor Ort.

Bremen und Bremerhaven 2035 - Teilziel 3: Eine aktive Bodenpolitik hat dazu beigetragen, attraktive, an das überregionale Verkehrsnetz gut angebundene und gut ausgestattete Gewerbeflächen bereitzustellen. Auch der Ausbau der digitalen Infrastruktur ist anforderungs- und nachfragegerecht. Flächenvermarktung zielt auf eine hohe Arbeitsplatzdichte und fokussiert Branchen mit hoher Wertschöpfung und guten Einkommensstrukturen.

- Weiterentwicklung von Dienstleistungsstandorten und clusterorientierten Kompetenzbereichen.
- Identifikation von Potenzialflächen und kontinuierliche Entwicklung neuer gewerblicher Flächen; Abstimmung mit der Entwicklung des STEP Wohnen und des Kleingartenentwicklungsplans.
- Erweiterung/Weiterentwicklung insbesondere der Schwerpunktprojekte Airport-Stadt, Technologie Park Universität, Bremer Industrie Park, Überseestadt, Güterverkehrszentrum, zentrennahe Entwicklung im Bremer-Westen, vorderes Woltmershausen; Prüfung von Möglichkeiten für gewerbliche Bauflächen im Umfeld des Flughafens.
- Entwicklung gemischt genutzter Quartiere, zum Beispiel in Woltmershausen im Bereich „Urbane Produktion“.
- Erarbeitung eines Konzepts zur strategischen Flächenbevorratung inklusive Finanzierungsmodell für eine stärkere Steuerung und Schwerpunktsetzung einer gemeinwohlorientierten, sozialen, ökologischen und ökonomisch nachhaltigen Stadtentwicklung.
- Ankauf und Entwicklung von strategisch bedeutsamen Flächen (zum Beispiel in Bremen in den Bereichen Scharnhorst-Kaserne, Norddeutsche Steingut, Bahnhofsvorstadt/Güterbahnhof, Könecke/Coca-Cola, Hemelinger Bahnhofstraße, Blumenthal; Bremerhaven: Stadtquartier Rudloffstraße, Werftquartier).
- Prüfung diversifizierter Bodenrechtsmodelle zum Beispiel Erbbaurechte, Rück-/Vor- und Wiederkaufsrechte.
- Ertüchtigung aller erforderlichen Breitband-Anschlusspunkte zur Steigerung der Breitbandleistung durch private Netzbetreiber.
- Gewerbliche Erschließung der Gewerbeerwartungsfläche Luneplate in Bremerhaven.
- Entwicklung einer Strategie für kleinteilige Gewerbegebiete in Bremerhaven und Bremen (Potenziale identifizieren, Erschließungskonzepte entwickeln, Flächenausweisung, Umsetzung der Erschließung).
- Fortführung der gewerblichen Erschließung des Fischereihafen West und im Bereich des ehemaligen Flugplatzes Luneort.
- Bedarfsorientierter Ausbau der Versorgungs- und Entsorgungsinfrastruktur in den bestehenden Gewerbegebieten Bremerhavens (zum Beispiel im Bereich LogInPort, Grauwalling, Luneort).
- Erschließung von Gewerbeflächen nordöstlich der ehemaligen Carl-Schurz-Kaserne in Bremerhaven.
- Weiterentwicklung der Überseestadt, insbesondere durch den südlichen Europahafen.
- Entwicklung des Güterbahnhofs als neuer innenstadtnaher Dienstleistungsstandort, unter Einbindung der vorhandenen künstlerisch, kulturell und kreativwirtschaftlichen Einzelunternehmen, Gemeinschaftsprojekten und Wohnnutzungen.
- Interkommunale Entwicklung und Vermarktung des Kraftbandes A1 (Gewerbepark Hansalinie und Gewerbegebiet Achim-West).

- Weiterentwicklung des Gewerbeparks Hansalinie mit 2. Anschluss an die A 1.
- Erschließung eines Gewerbegebietes „LuneDelta“ auf der Luneplate Bremerhaven und Bau eines Gründer- und Gewerbezentrums für Unternehmen aus dem Bereich der „Green Economy“ unter Berücksichtigung von ökologischen Kriterien als überregional wahrnehmbare Vorzeigeprojekte.
- Erschließung eines urbanen Mischgebietes mit den Nutzungen Wohnen, Wissenschaft und Dienstleistungen im Umfeld der ehemaligen SSW-Werft (Werftquartier) in Bremerhaven.
- Erschließung eines urbanen Mischgebietes mit den Nutzungen Wohnen und Dienstleistungen im Bereich der Rudloffstraße in Bremerhaven.
- Entwicklung interkommunaler Gewerbegebiete für Bremerhaven.

Bremen und Bremerhaven 2035 - Teilziel 4: Der Wirtschaftsstandort Land Bremen ist gekennzeichnet durch eine diversifizierte Dienstleistungsstruktur. Die verschiedenen Dienstleistungsbranchen werden hinsichtlich ihres Bedarfs und ihrer Potenziale optimal unterstützt. Da besonders die wissensintensiven Branchen für die Zukunftsfähigkeit des Standorts entscheidend sind, liegt ein wirtschaftspolitischer Fokus auf Wachstumsbranchen wie IT und Gesundheit. Zudem wird die zunehmende Bedeutung des sogenannten Dritten Sektors aktiv unterstützt und an Bedeutung gewonnen haben.

- Weitere Stärkung von Start-ups sowie der Gründer- und Kreativszene.
- Unterstützung von Unternehmen bei der Stärkung der Arbeitgebermarke.
- Gemeinsame Entwicklung einer Standortmarke.
- Vorausschauende Unterstützung bei der Fachkräftesicherung und -entwicklung im Dienstleistungssektor.
- Vorhandene Ansätze zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden zu einer Gesamtstrategie verbunden.
- Aufbau von Digital Hubs und Creative Hubs in Verbindung von Wirtschaft und Wissenschaft.
- Gezielte Unterstützung der Wachstumspotenziale weiterer Dienstleistungsbranchen, wie IT oder Gesundheitswirtschaft.
- Entwicklung von hochwertigen Büroflächen für die Ansiedlung von Dienstleistungsunternehmen im Bereich des Entwicklungsgebietes Rudloffstraße in Bremerhaven.
- Entwicklung der nördlichen Innenstadt Bremerhavens.

Bremen und Bremerhaven 2035 - Teilziel 5: Bremerhaven ist Kompetenz-Zentrum der On- und Offshore-Windenergie, der Green Economy sowie der Fisch- und Lebensmittelindustrie.

- Schaffung von angepasster Hafeninfrastruktur im Fischereihafen und weiterer Ausbau des Produktions-, Entwicklungs- und Logistikclusters im Bereich der Windenergie.
- Flächenerschließungen im Bereich des ehemaligen Flugplatzes und der Luneplate, Etablierung Green Economy.
- Akquisition von Unternehmen, insbesondere Zulieferern und Firmen aus dem Bereich der Meeresenergie und der Green Economy.
- Umsetzung eines städtebaulichen Masterplans „Entwicklung Fischereihafen I/ Seebeck/Klußmannstraße“.
- Unterstützung der Lebensmittelbranche bei der Anpassung an Markttendenzen (demografische Entwicklung, Klimaschutz, Regionalität etc.)
- Etablierung eines Food Start-up Lab im Fischereihafen
- Unterstützung der KMU, insbesondere auch bei Zertifizierungen
- Stärkere Verbindung und Vernetzung zwischen dem Technologie Transfer Zentrum (ttz) und der Hochschule Bremerhaven gerade im Bereich der Lebensmitteltechnologie und Lebensmittelverfahrenstechnik sowie der Verfahrenstechnik.

Bremen und Bremerhaven 2035 - Teilziel 6: Bremerhaven behauptet sich als starker Standort der maritimen Wirtschaft und der Logistikwirtschaft im überregionalen Wettbewerb. Die maritim basierte Forschung und Entwicklung in Bremerhaven hat eine führende Position durch die Erfolge der wissenschaftlichen Einrichtungen, besonders der Hochschule Bremerhaven und des Alfred Wegener Instituts (AWI), des Fraunhofer IWES, des Thünen Instituts, des DLR-Instituts für den Schutz maritimer Infrastrukturen und des Deutschen Schifffahrtsmuseums (DSM) erreicht.

- Ansiedlung neuer Forschungseinrichtungen zur Stärkung der maritim basierten Forschungs- und Entwicklungslandschaft Bremerhavens. Verstärkte Einbindung der regionalen Wirtschaftsakteure als Projektpartner*innen, Transferstrategien der Hochschule optimieren, Erweiterung des ttz.
- Einbeziehung des AWI bei städtebaulichen Planungen im Erweiterungsbereich; Flächen sichern für räumliche Expansion.
- Etablierung einer Forschungspier am Werfthafen.
- Stärkere Einbindung der Expeditions- und Forschungsergebnisse des AWI in das touristische Angebot Bremerhavens.
- Weiterer Ausbau und Stärkung des Werftstandortes Bremerhaven und Etablierung im Bereich Spezial- und Kreuzfahrtschiffbau.
- Umsetzung des im Rahmen der Nationalen Masterplans Maritime Technologien entwickelten Demonstrators „Sicherheit in der Deutschen Bucht“ unter Einbindung des neuen DLR Instituts in Bremerhaven.

Bremen und Bremerhaven 2035 - Teilziel 7: Durch öffentliche und private Investitionen sowie überregional bedeutsame Veranstaltungen, Messen, Tagungen und Kongresse sowie ein Marketing, das den Tourismusstandort national und international gut positioniert, haben Bremen und Bremerhaven ein positives Image als Arbeits-, Wirtschafts- und Wohnstandort entwickelt. Als Zentrum des maritimen Städtetourismus ist es Bremerhaven gelungen, sein Profil überregional zu schärfen.

- Neubau der Columbuskaje bei Sicherung des dauerhaft, leistungsfähigen Betriebes.
- Umsetzung der Landestourismusstrategie und kommunalen Tourismusstrategie bis 2025.
- Ausweitung des Marketings und der Veranstaltungsförderung.
- Erstellung eines strategischen Marketingplans.
- Ausarbeitung einer profalthemenübergreifenden Veranstaltungsplanung.
- Aufbau eines Tourismusnetzwerkes.
- Entwicklung der Tourismusmarke & Markenleitbild.
- Aufbau eines Controlling-Systems „Marktforschung & Monitoring“.
- Weiterentwicklung der Profile Bremerhavens in den Bereichen „Edutainment“, „Fischerlebnis“ und „Hafenerlebnis“.
- Weiterentwicklung der Phänomenta zu einem „Kulinarik-Erlebniscenter“.
- Einrichtung einer MICE-Kompetenz-/Koordinierungsstelle.
- Entwicklung eines Besucherinformations- & Leitsystems.
- Regelmäßige Aktualisierung und Ergänzung der touristischen Einrichtungen und Angebote.
- Maßnahmen, um die Innenstadt attraktiver zu machen.
- Bedarfsgerechter Kapazitätsausbau der Hotelbetten.
- Neubau eines Cruise-Towers in Verbindung mit dem bestehenden Terminal unter Einbindung privater Investoren, Schaffung einer attraktiven Verbindung zwischen Terminal und Innenstadt, Weiterentwicklung des Hauptbahnhofs zum Cruise-Bahnhof.
- Absicherung der Sail Bremerhaven nach 2020.
- Ausbau des Deutschen Auswanderer Hauses (DAH) zu einem nationalen Forschungsmuseum „Migration“.
- Erweiterung des Klimahaus um den Bereich „Extremwetter“.
- Erweiterung des Zoos um den Bereich „Abenteuer Evolution“.
- Neugestaltung der nördlichen Innenstadt (Finanzamt, Eulenhof, Geestbank).
- Attraktivere Gestaltung der Weserpromenade.
- Unter dem Begriff „PortCenter“ attraktivere Gestaltung des Alten Hafens mitsamt seinen Museumsschiffen (gemeinsam mit dem Deutschen Schifffahrtsmuseum).

Bremen und Bremerhaven 2035 - Teilziel 8: Bremen und Bremerhaven haben einen vielfältigen handwerklichen Sektor mit innovativen und wirtschaftlich erfolgreichen

kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) als Beschäftigungsmotor und gut ausgebildete Fachkräfte.

- Schaffung eines positiven Investitionsklimas für KMU des Handwerks in Hinsicht auf Betriebe, Technologien und Aus- und Weiterbildung.
- Schaffung von Chancengleichheit für Handwerksunternehmen aus dem Bundesland Bremen und denen aus den umliegenden Kommunen.
- Investitionen in die Verbesserung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zur nachhaltigen Deckung des Fachkräftebedarfs und zur Begegnung des demografischen Wandels.
- Verbrauchernahe Bereitstellung von gut erschlossenen Gewerbeflächen für die Bremer und Bremerhavener Handwerksbetriebe.
- Ausbau der Handwerksförderung und Stärkung der Betriebe des Handwerks bei wirtschaftlichen, technologischen wie digitalen Innovationen.
- Unterstützung von Existenzgründungen und Diversifikation sowie Innovation bestehender Geschäftsmodelle. Positives Klima für Betriebsnachfolge erzeugen.